

## Viernheim

# Ein Segen für Knorpelgeschädigte

Revolution in der Knorpeltransplantation im St.-Josef-Krankenhaus vorgestellt

Viernheim (ub) – Neue Innovationen bei der arthroskopischen Knorpeltransplantation stellen am Samstag Dr. Sven Rößling, Belegarzt am Viernheimer St. Josef-Krankenhaus und seine Mitglieder der gleichnamigen Arbeitsgruppe vor, die eine Revolution in der Knorpeltransplantation bedeutet und sicher bald auch weltweit Bedeutung findet.

Seit den 90er Jahren gerät die Knorpelzelltransplantation zunehmend in den Blickpunkt der orthopädischen Chirurgie. Die Gründe für eine solche Behandlung sind vielfältig, immer mehr Menschen erleiden durch Sportverletzungen oder Unfälle, aber auch durch Arthrose, Beschwerden im Knie und Sprunggelenk. Diese sind äußerst schmerzhaft und bedürfen einer operativen Behandlung.

Zu Beginn des Verfahrens mussten die Knorpelzellen noch unter aufgenähte Knochenhautläppchen gespritzt werden. In der Zwischenzeit ist die Entwicklung fortgeschritten. Der orthopädische Chirurg Dr. Sven Rößling aus Mannheim, der gleichzeitig auch Belegarzt am Viernheimer Krankenhaus ist, gehört zu den wenigen Ärzten einer speziellen Arbeitsgruppe, die eine neue Methode mitentwickelt haben, welche jetzt an 43 Patienten innerhalb von nur zwei Jahren angewendet wurde und mittlerweile als ein gesichertes arthroskopisches OP-Verfahren eingestuft werden kann.

Angefangen wurde mit dieser neuen Entwicklung bereits im Jahre 2002, als ein junges deutsches Unternehmen ein spezielles Knorpelzüchtungsverfahren entwickelte, bei dem gänzlich auf patientenfremdes Material verzichtet werden konnte. So gründete sich im Jahre 2006 die Arbeitsgruppe um Dr. Rößling, zu der auch die bekannten und erfolgreichen Ärzte Professor Dr. Hajo Thermann und Professor Dr. Hans Paessler (ATOS-Klinik Heidelberg), Dr. Peter Baum (Gelenkambul Gundenfingen) sowie Dr. Thomas Schreyer (Elisabethen-Krankenhaus Darmstadt) und neu hinzugekommen Dr. Reiner Siebold (ebenfalls ATOS-Klinik Heidelberg) gehören.

Nun tagte die Arbeitsgruppe erstmals am Viernheimer St. Josef-



Dr. Sven Rößling stellte im St.-Josef-Krankenhaus mit seinen Mitgliedern der gleichnamigen Arbeitsgruppe eine neue Methode zur Knorpeltransplantation vor. Foto: wind

Krankenhaus. Brennpunkt dieser Expertensitzung unter der Leitung von Dr. Rößling war die Vorstellung zweier neuer, durch die Gruppe entwickelter Instrumente, die das Navigieren und Absetzen der Knorpelzellen im Kniegelenksinneren erleichtern. „Die Knorpelzellen müssen trocken in das Kniegelenksinnere eingeführt werden. Hierzu bedarf es aber auch dem richtigen Druck und der gleichmäßigen Verteilung“, sagt Dr. Rößling.

Mit Hilfe eines „arthroskopischen Katheders“ und eines „Transplantationsringes“, den neuesten Entwicklungen der Expertengruppe, lässt sich dieses Verfahren leichter und präziser anwenden. „Die Schwierigkeiten liegen oftmals im Detail“, sagt Dr. Rößling gegenüber dem Viernheimer Tageblatt bei der Vorstellung der Instrumente. So hat er sich professionelle Hilfe beim Mannheimer Goldschmied Roberto Troncone geholt, der diesen speziellen winzigen Ring mit einem auf wenige Millimeter Durchmesser heruntergeschliffenen Uhrhenglas

versehen hat und diesen mit Hilfe eines Lasers am Katheder zusammenlöste. Der „Mannheimer Ring“ ist in reinem 750er Weißgold hergestellt worden, zu teuer für die Massenproduktion, aber in einer Spitzenausfertigung als Prototyp für die Versuche und die ersten Operationen.

„Mit dem neuen Instrument haben wir neben der gewünschten Hebelwirkung, damit wir auch an schwer zugängliche Stellen kommen, ein hervorragendes Instrument, mit dem wir die vielen Knorpelzellen an die gewünschten Stellen manövrieren können, wo der Defekt im Kniegelenk ist“, erläutert der Facharzt. „Wir sind stolz auf diese neue Technik und seine Möglichkeiten“, lautet das gemeinsame Fazit der Expertengruppe. „Wir haben mehr Kontrolle über den Stempeldruck, eine starke Führung und können auch weit in das Kniegelenk hinein die Knorpelzellen positionieren“.

Das System der Knorpelzelltransplantation ist einfach und kann heute bei vielen Patienten durchgeführt werden. Nach der

Feststellung eines Defektes in der Knorpelschicht im Kniegelenk werden aus einem noch intakten Teil des Gelenkknorpels bei einer Gelenkspiegelung Gewebe entnommen. Gleichzeitig werden dem Patienten zirka 200 Milliliter Blut entnommen, da die Vermehrung der Zellen im eigenen Blut erfolgt. Aus dem entnommenen Gewebe werden anschließend in einem spezialisierten Zellkulturlabor Knorpelzellen isoliert und unter sterilen Bedingungen gezüchtet.

Am Ende des Prozesses haben sich kleine, dreidimensionale Knorpelzellkügelchen gebildet, welche der behandelnde Arzt zur Transplantation erhält. Mit Hilfe der neuen Technik werden diese minimalinvasiv (sprich „Schlüssellochtechnik“) in das Gelenk eingebracht, wo sie sich an das geschädigte Knorpelgelenk anheften. Die transplantierten Zellen setzen im Gelenk anschließend die Regeneration in Gang und bilden neues Knorpelgewebe.

# Nützliches modernes Informationsmedium

Mit BürgerGIS den Kreis entdecken

Heppenheim (kt) – Der Kreis Bergstraße verfügt, wie viele andere Landkreise und Kommunen in Hessen und anderen Bundesländern, über ein Geographisches Informationssystem (GIS).

Geoinformationssysteme (GIS) werden in vielen Bereichen genutzt, unter anderem in der Umweltforschung, Archäologie, Marketing, Kartographie, Städteplanung, Lebenslagen, Tourismus und im Ressourcen-Management. Mit Hilfe eines GIS ist es Katastrophenschutzbeauftragten beispielsweise möglich Evakuierungspläne zu erstellen. Umweltbehörden können bestimmen, welche zu schützenden Bereiche in besonders bedrohten Gebieten liegen.

Das frei zugängliche BürgerGIS dient auch den Bürgern als datengestütztes Auskunftssystem, welches über das Internet zur Verfügung steht. Mit Hilfe eines GIS können Geodaten erfasst und bearbeitet, gespeichert und verwaltet, analysiert und recherchiert sowie anschaulich dargestellt werden. Über das BürgerGIS werden räumliche Daten in Form von Maßstabkarten via Internet interessierten Bürgern zu allen Lebenslagen zur Verfügung gestellt.

Räumliche Daten werden in Karten präsentiert, die im Gegensatz zu analogen Kartenmaterial interaktiv gestaltet sind. Das bedeutet, dass in der Regel zu jedem Objekt (Themenkarten wie zum Beispiel Sehenswürdigkeiten, Rad- und

Wanderrouten, Standortangaben zu Schulen, Kindergärten, sozialen Hilfsangeboten, Apotheken, Gasthäuser und Restaurants, etc.) Informationen individuell gesucht, abgerufen sowie weitere verlinkte Informationen betrachtet werden können.

Der Kreis Bergstraße liegt als Scharnier inmitten des Ballungsraums Rhein-Main-Neckar, das zusammen eine Bevölkerung von circa sieben Millionen Menschen versorgt. Mit seinen 22 Kommunen liegt er somit geografisch in einem Gebiet, dem durch seine zentrale Lage im Angelpunkt der Bundesländer Hessen, Baden-Württemberg, Rheinland Pfalz und Bayern eine enorme kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung zukommt. Mit Hilfe des BürgerGIS können Fachthemen und geographische Informationen immer aktuell angeboten werden.

So lassen sich auch Betriebsstandorte der Erzeuger, die regionale Produkte an Besucher in der Region, in Verbindung mit bereits bestehenden touristischen Angeboten im Kreis Bergstraße, darstellen, wie zum Beispiel den Qualitätswanderweg Nibelungensteig, Hotel- und Restaurants oder aktuell die Akteure der Hessischen Milch- und Käsestraße.

Das BürgerGIS des Kreises Bergstraße im Internet: <http://www.kreis-bergstrasse.de/staticsite/staticsite.php?menuid=26&topmenu=3>

## Blick hinter die Kulissen

Frauenbund besucht das Nationaltheater

Viernheim (hasi) – Der Katholische Deutsche Frauenbund bietet einen Besuch des Nationaltheaters Mannheim am. Am Montag, 26. April, wird hinter die Kulissen geblickt. Die Führung beginnt um 18 Uhr im Werkhaus mit einer kurzen Einleitung zur Geschichte des Nationaltheaters. Im Schauspielhaus kann der Ballettsaal und die Schauspielbühne sowie der Requisiten- und Dekorationskeller besichtigt werden. Abschluss des Abends im Nationaltheater wird dann der gemeinsame Besuch der Theatervorstellung „Die Physiker“ sein. Treffpunkt für alle, die mitfahren wollen, ist um 17 Uhr am OEG-Bahnhof. Zur Bestellung der Theaterkarten ist aber eine Voranmeldung unerlässlich. Anmeldungen nimmt Inge Adler unter der Telefonnummer 5228 bis zum 10. April entgegen. Die Kosten des Abends (Fahrt, Führung und Theater) belaufen sich auf 15 Euro und sind bitte mit der Anmeldung auf das Konto des Frauenbunds (Nummer 13357197 bei der Sparkasse Starkenburg, BLZ 50951469) zu überweisen.

# Küchen Campus beschenkt Kunden

Pfarrer Angelo Stipinovich ermittelte die glücklichen Sieger aus einem Gewinnspiel

Viernheim (oh) – Passend zum bevorstehenden Osterfest hat Küchen Campus in der Heidelberger Straße 24 zahlreichen Kunden eine vorgezogene Freude bereitet. Am Samstag ermittelte Pfarrer Angelo Stipinovich die glück-

lichen Gewinner eines Vespa Roller sowie Warengutscheinen im Wert von 2.200 Euro, die im Rahmen der großen Eröffnungsfeierlichkeiten an einem Gewinnspiel teilgenommen hatten. Doch damit nicht genug: Vom 22. März bis

28. März gab es die Oster-Rabatt-Aktion auf dem Küchen Campus. Bis zu 50 Prozent Oster-Rabatt auf alle freigeplanten Küchen.

Auch während den täglichen Öffnungszeiten von

Montag bis Samstag jeweils von 10 Uhr bis 20 Uhr gibt es auf dem Küchen Campus eine Menge zu bestaunen. Eine riesige Küchen-Erlebniswelt erwarten die Gäste auf dem Küchen Campus in Viernheim. Hier begleitet das Cam-

pus-Team jeden Gast mit viel Know-how, Spaß und Finesse auf dem Weg zur neuen Traumküche.

Auf 2.500 Quadratmeter erlebt man eine Küchenauswahl vom Feinsten, das 3D-Kino, die Viothek, Kaffeebars und

viele weitere Glanzstücke. Während der virtuellen Tour über den Küchen Campus in Viernheim bekommt jeder Gast erste Eindrücke von der ganz besonderen Atmosphäre, die diesen Küchenfachmarkt auszeichnet.



Pfarrer Angelo Stipinovich zog die glücklichen Gewinner einer Vespa und Warengutscheinen im Gesamtwert von 2.200 Euro. Großer Gewinner ist aber auch die Viernheimer Tafel, die mit einer Spende von 1000 Euro von den „Machern“ des Küchencampus bedacht wurde. Fotos (2): wind

